



PAPIERHANDEL INAPA INTEGRIERT PYPYRUS DEUTSCHLAND

Die Inapa-Gruppe hat am 24. Oktober 2018 mitgeteilt, dass sie einen Vertrag zum Erwerb der Papyrus Deutschland unterzeichnet hat. Damit will Inapa die Papiervertriebsaktivitäten der Optigroup AB (Muttergesellschaft von Papyrus) in Deutschland übernehmen.

Im Klartext heisst das, dass Papier Union und Papyrus Deutschland zusammengeführt werden, wodurch laut Inapa mit Hauptsitz im portugiesischen Lissabon ein Unternehmen mit 1.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von über 900 Mio. Euro entsteht. Dieser Umsatz leitet sich aus den Zahlen der Papierhändler aus dem Jahr 2017 ab, wonach Papyrus Deutschland 560 Mio. Euro und die Papier

Union 390 Mio. Euro umgesetzt haben sollen. Mit der Übernahme würde die Inapa-Gruppe eigenen Angaben zufolge mit einem Umsatz von rund 1,4 Mrd. Euro und fast 1.900 Mitarbeitern in allen Regionen, in denen sie tätig ist, eine Führungsposition im Papier-grosshandelsmarkt einnehmen. Die Kosten der Übernahme, die noch unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen wie der deutschen Wettbewerbsbehörde steht,

sollen laut Inapa teilweise durch eine von Inapa an die Optigroup ausgegebene Wandelanleihe beglichen werden, die in 23% aller Aktien und Stimmrechte an Inapa wandelbar sei. Damit würde Optigroup zu einem relevanten Aktionär, allerdings ohne Kontrolle über Inapa, heisst es. Der Abschluss der Transaktion wird für Dezember 2018 erwartet.

MEINUNG DER REDAKTION:

In der Mitteilung heisst es natürlich auch, dass «die Fusion das Fundament für eine bessere Plattform zur Betreuung der deutschen Kunden» bilden werde, um «die Bedürfnisse unserer Kunden auf einzigartige Weise zu erfüllen». Wie einzigartig das wird, bleibt abzuwarten. Nach der Fusion wird es nur noch drei grosse Papierhändler in Deutschland geben: Papier Union (Papyrus), Antalis, Igepa und die beiden kleineren Händler Berberich sowie Römerturm (an dem Papyrus beteiligt ist). Die Reduzierung auf nur noch drei wesentliche Anbieter kennt man auch aus den Bereichen Druckplatten, Druckmaschinen und zum Teil auch Weiterverarbeitung (Falzmaschinen, Klebebinder, Sammelhefter). Weniger Anbieter bedeuten aber auch weniger Wettbewerb. Und das hat an der Preisfront selten zu einer Entlastung der Verbraucher, sprich Druckereien, geführt. Noch voneinander unabhängig haben die beiden Papierhändler 2018 bereits zweimal die Preise um jeweils rund 8% erhöht. Das Durchsetzen weiterer Preiserhöhungen dürfte dem fusionierten Unternehmen noch leichter fallen. Zusammen käme der neue Händler auf einen Marktanteil von fast 50%. Dahinter, ob diese Fusion wirklich so reibungslos vonstättengeht, steht also erst mal noch ein Fragezeichen. Denn das Bundeskartellamt hatte schon 2004 gegen zwölf deutsche Papiergrosshändler wegen verbotener Preisabsprachen Bussgelder in Höhe von insgesamt 57,6 Mio. Euro verhängt. Mit dabei: Unternehmen der Igepa-Gruppe, die Papier Union und Papyrus (damals noch Schneidersöhne). Das sollten die Wettbewerbschützer wohl nicht vergessen haben.